

Die Kraft des „Trotzdem“

Es lohnt sich zu beobachten, wie wir im Alltag das Wort „trotzdem“ gebrauchen. Ob es sich um die Extraportion Mousse au Chocolat handelt, die zu essen UNVERNÜNFTIG ist, auf die man aber solche LUST hat und sie darum TROTZDEM isst; ob es sich um Rückschläge und Enttäuschungen handelt, von denen man sich nicht entmutigen lässt und TROTZDEM weitermacht; ob man hadert mit Gott und der Welt, und dann TROTZDEM an seinem Glauben festhält – und was der Beispiele mehr sind. Immer ist TROTZDEM eine Art Kampfansage, ein Nicht-Aufgeben, oft wider alle Vernunft.

Und genau darin steckt die Kraft des Trotzdem: Eine Kraft, festzuhalten an Überzeugungen und eingeschlagenen Wegen, auch wenn sie beschwerlich sind. Die Kraft, der inneren Stimme zu folgen, oder auch Gefühlen, die starke Wegweiser sind. Aber auch die Kraft, neue Wege zu erkunden, neue Perspektiven zu finden, das scheinbar Unmögliche möglich zu machen. Weiter zu fragen, weiter zu gehen, weiter zu schauen als bis zu dem, was bisher gültig, normal, vernünftig zu sein scheint. Grenzen auszuloten und Spielräume zu nutzen.

Kinder nutzen diese Kraft des Trotzdem oft, bis zur Verzweiflung der Erziehungspersonen. Wir Erwachsenen sind gewohnt, im Rahmen des Üblichen und Bewährten uns einzurichten und dort zu verharren, keine Risiken einzugehen, keine Grenzen anzutasten. Auch: das zu tun, was alle tun. Mit dem Strom zu schwimmen und uns dem anzupassen, was angesagt ist und allgemein als gut und richtig gilt.

Aber das quertreibende, querdenkerische Trotzdem ist demgegenüber eine Kraft der Freiheit und Selbstbestimmung. „Trotzdem Ja zum Leben sagen“, dieser berühmte Ausspruch von Viktor Frankl mitten in den katastrophalen Lebensbedingungen im Konzentrationslager: Daran können wir uns erinnern, wenn wir uns angesichts der Zustände in der Welt, in der großen und in unserer kleinen, mutlos und resigniert fühlen. Auch wenn wir beeinträchtigt sind von Krankheit und Problemen verschiedenster Art: trotzdem die schönen und beglückenden Seiten unseres Leben ins Auge fassen. Auch wenn unser Wohlstands-Überfluss-Lebensstil offensichtlich in den Untergang

führt: können wir uns trotzdem um unsere kleinen Beiträge zum Umweltschutz und zur Ressourcenschonung bemühen, weniger Auto fahren, Plastikverpackungen vermeiden, Wollpullover statt Heizung hochdrehen. Auch wenn wir uns eingeschränkt fühlen von allen möglichen Hindernissen und Regeln: können wir trotzdem nach Spielräumen Ausschau halten. Genau wie die Kinder: „... aber TROTZDEM!!“